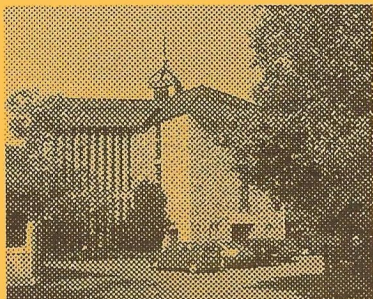


MARKUS

“INFO“



September/Oktober/November 2001

**Gemeindebrief der ev.-luth. Markuskirchengemeinde
Osnabrück**

Aus dem Inhalt:

Seite:

Mit frischem Wind Kurs halten.

Vielleicht haben Sie es schon gelesen oder gehört: Unsere Markuskirchengemeinde hat vor kurzem nicht nur einen neuen Pastor, sondern auch einen neuen Vorsitzenden des Kirchenvorstandes erhalten. Am 23. März wurde ich in dieses Amt gewählt. Es wird Zeit, dass ich mich Ihnen vorstelle.

Ich wohne seit 28 Jahren in dieser Gemeinde und lebe seit etwa 45 Jahren in dieser Stadt. Sie ist mir zur Heimat geworden. Ich bin Witwer und habe zwei erwachsene Söhne. Meine verstorbene Frau war in der Markusgemeinde als Kirchenvorsteherin und Lektorin tätig. Ich selbst gehörte in der vergangenen Wahlperiode dem Kirchenkreistag in Osnabrück an und arbeitete dort im Jugendausschuss mit.

Mein neues Amt habe ich gern übernommen, um daran mitzuarbeiten, dass mehr Menschen sich für unsere Kirche interessieren und zum Gottesdienst kommen. Ich denke, das Bedürfnis, sich religiösen Fragen zuzuwenden und eine sinngebende Antwort auf ihre Lebensfragen zu finden, ist auch in unserer modernen Zeit bei vielen Menschen spürbar. An uns liegt es, die frohe Botschaft der Bibel so in unsere Alltagssprache zu übersetzen, dass wir diese Menschen erreichen und ihre Aufmerksamkeit entfachen. Zu diesem Zweck haben wir in den letzten Monaten viele Anstrengungen unternommen, wie z.B. neue Formen des Gottesdienstes oder des menschlichen Miteinanders außerhalb des Gottesdienstes auszuprobieren. Ich erwähne auch das laufende Projekt mit den Russlanddeutschen, das mir sehr am Herzen liegt, weil ich Heimatvertriebener bin und weiß, was es bedeutet, die Heimat verlassen zu müssen.

Bei allen diesen Bemühungen wollen wir die Belange vieler älterer Menschen in unserer Gemeinde nicht außer Acht lassen, die sich an althergebrachte Formen des Gottesdienstes gewöhnt haben und denen es schwer fällt, Liebgewordenes aufzugeben. Der Grat, allen Menschen heute deutlich zu machen, dass Gott uns liebt und erlöst hat, ist schmal. Wir wollen ihn gehen. Das meine ich, wenn dieser Beitrag die Überschrift trägt: „Mit frischem Wind Kurs halten.“

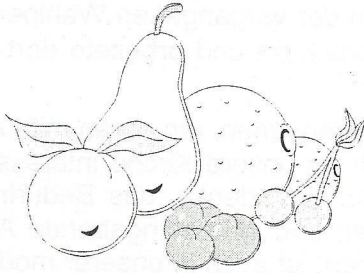
Helmut Kuss

4 Kleines Lexikon zu Religion und Kirche

Erntedank

Am 1. Sonntag im Oktober feiern wir das Erntedankfest.

Wir finden die Kirche schön geschmückt mit allen Gaben, die geerntet wurden: dem Korn, dem Gemüse und dem Obst.



Wir danken für die Gaben, für Gottes Schöpfung, für die Sonne und den Regen.

Gott hat uns diese Erde anvertraut, und wir sollen gut mit ihr umgehen.



Reformationstag

Reformation heißt Erneuerung.

An diesem Tag denken wir in der evangelischen Kirche an Martin Luther. Er studierte die Bibel an der Universität und predigte im Gottesdienst.

Vor über 400 Jahren, am 31. Oktober 1517, am Vorabend zu Allerheiligen, schrieb er seine neuen Gedanken über Gott und die Kirche auf und schlug sie an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg.

Den Mächtigen der Kirche gefiel das nicht.

Man verbot ihm, seine Lehre zu verbreiten und verfolgte ihn.

Doch er hatte Freunde, die ihn auf einer Burg, der Wartburg, versteckten.

Dort übersetzte er zum ersten Mal das Neue Testament in die deutsche Sprache.

Seitdem gibt es neben der Katholischen Kirche die evangelischen Kirchen.

Allerheiligen/Allerseelen

Mit dem November geht das Kirchenjahr zu Ende.

Der 1. und der 2. November sind für die katholischen Christen zwei wichtige Gedenktage.

Am Tag „Allerheiligen“ erinnern sie sich an die Menschen, die ganz besonders in der Nachfolge von Jesus Christus gelebt haben. Sie wurden oft deswegen verfolgt.

Wir sagen über diese Menschen auch: Sie waren Heilige.

Am Tage „Allerseelen“ denken die Katholiken an alle Menschen, die gestorben sind und schmücken die Gräber mit Blumen und Lichtern.

Martinstag

Am 11. November feiern wir mit Licherumzügen und Liedern den Martinstag. Es ist der Tag des Heiligen Martins, eines Bischofs, der im 4. Jahrhundert lebte. Man erzählt von ihm, dass er seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte.

Buß- und Betttag

Am vorletzten Mittwoch des Monats versammelt sich die evangelische Gemeinde zum Buß- und Betttags-Gottesdienst.

In Liedern und Gebeten denken wir an das, was uns von Gott trennt und wo wir Unrechtes getan haben. Wir bitten ihn um Versöhnung und einen Neuanfang.

Ewigkeitssonntag/ Christkönigssonntag

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, den wir auch Totensonntag nennen, denken wir im Gottesdienst an die Menschen, die gestorben sind. Gott tröstet die, die traurig sind, weil sie einen lieben Menschen verloren haben.

In der Katholischen Kirche heißt dieser Sonntag Christkönigssonntag.

Quelle: Das Kirchenjahr den Kindern erklärt, Verlag Butzon & Bercker Kevelaer

Die Frauen und Männer, die in der Gemeinde Verantwortung tragen werden hier vorgestellt.
In dieser Ausgabe: **Ute Adler**, Mitglied im Kirchenvorstand.
Das Interview führte Sabine Meyer.

Seit wann wohnen Sie hier in der Markuskirchengemeinde?

1973 sind mein Mann und ich aus beruflichen Gründen von Bielefeld nach Osnabrück gekommen.

Seit wann sind Sie im Kirchenvorstand? Was hat Sie bewogen, dort mitzuarbeiten?

Seit April 2000 bin ich im Kirchenvorstand. Ich habe mich aufstellen lassen, weil man nichts bewirken kann, wenn man sich nicht engagiert.

Wie sehen und erleben Sie Ihre Arbeit heute?

Im Grunde sehe ich meine Arbeit sehr positiv. Manches geht zwar langsam voran, besonders wenn es um finanzielle Mittel geht, aber wir sind auf einem guten Weg.

Welches halten Sie z. Z. für das größte Problem der Kirche allgemein?

Man erreicht nicht genug Menschen. Es gibt so viele andere Freizeitmöglichkeiten, die der Kirche Konkurrenz machen. Besonders die Jugendlichen sind heute schwer zu erreichen.

Der Markuskirche im Besonderen?

Auch bei uns in der Gemeinde fehlen Jugendliche und junge Familien in den Gottesdiensten.

Wo möchten Sie sich besonders engagieren?

Mein Hauptanliegen ist, mehr Gemeindemitglieder zu erreichen. Dabei rühre ich oft in allen Töpfen, was sehr anstrengend sein kann.

Was bedeuten Gott und Glaube für Sie?

Ich kenne den Glauben aus meiner Familie und habe schon gute Erfahrungen mit ihm gemacht. Der folgende Bibelvers ist mir sehr wichtig!

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dies Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.

Johannes, Kapitel 6, Vers 47-51

Dieses glaube ich von ganzem Herzen.

Kennen Sie einen Menschen, dem Sie nacheifern möchten?

Meiner Mutter, der ich viel zu danken habe. Sie ist Stärke und Vorbild in allem und über alles. Mich und noch vier Geschwister hat sie alleine großgezogen, da mein Vater schon früh starb. In unserer Heimat war es nicht selbstverständlich, den Glauben zu leben. Sie hat uns den richtigen Weg zu Gott gezeigt.

Wie sehen Sie sich? Wo liegen Ihre Stärken und Schwächen?

Ich kann meinen Mitmenschen sehr gut zuhören. Viele möchten, dass man ihnen nur nahe ist und guten Rat geben kann.

Meine große Schwäche ist es, nicht viel zu sprechen.



Ella Krol

8 Vorkonfirmanden

Konfirmandenanmeldung

Nach den Sommerferien beginnt in der Markuskirche eine neue Konfirmandengruppe. Kinder, die bis zum 30.6. diesen Jahres 12 Jahre alt werden oder in die 7. Klasse kommen, laden wir herzlich ein.

Unser Unterricht findet einmal wöchentlich am Donnerstag von 16 – 17 Uhr statt. Wir informieren über den christlichen Glauben und sprechen über Probleme der Jugendlichen in unserer Zeit. Besuche in diakonischen Einrichtungen und Teilnahme am Gottesdienst gehören dazu. Am Unterricht können auch Kinder teilnehmen, die noch nicht getauft sind.

Unsere Anmeldungstermine:

Dienstag, 12. Juni, 16 – 18 Uhr

Freitag, 15. Juni, 16 – 18 Uhr

im Gemeinderaum der Markuskirche. Bitte das Stammbuch oder eine Taufbescheinigung mitbringen.

REISEGEPÄCK

Auf der großen Fahrt durch das Leben,
einen langen Weg gehen
auf ein Ziel hin -
Was ist wichtig für unterwegs?
Was nehme ich mit als Reisegepäck?

Auf der großen Fahrt durch das Leben,
es gibt so viele Wege, so viele Richtungen.
Wo gibt es Wegweiser?
Wo gibt es eine Orientierungskarte
für mein Leben?

Auf der großen Fahrt durch das Leben
Kraft ist nötig und Ausdauer,
Mut und Entschlossenheit.
Wo erhalte ich Proviant?
Worauf kann ich mich verlassen?
Wo ist mein Halt?



Aus einem Konfirmandenbuch (Autor unbekannt)